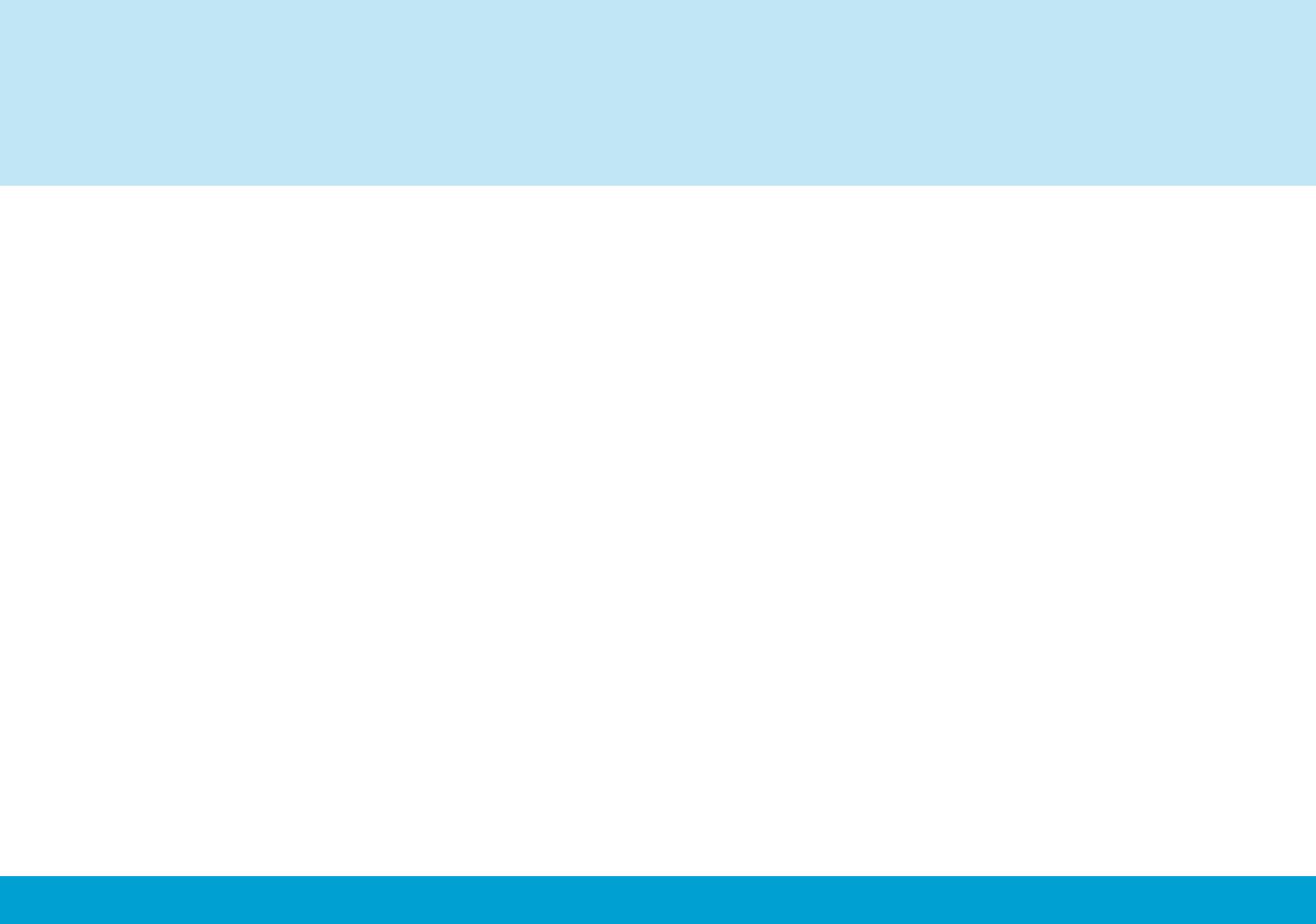




Mit Grips und Pfiff



Frauen und ihre Unternehmen
Porträts von 18 selbständigen Frauen





Grußwort – „Frauen, die sich als Unternehmerinnen präsentieren – das war ein Novum“ von Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main	6
„Trendbericht – 15 Jahre UFO: Netzwerkerinnen auf der Überholspur“ von Ramona Lange, jumpp-Projektleiterin	8
Vorwort – „Nicht ohne eine Unternehmerin“ von Christiane Stapp-Osterod, geschäftsführender Vorstand, jumpp – <i>Ihr</i> Sprungbrett in die Selbständigkeit, Frauenbetriebe e. V.	10
Nachfolge – Marion Napp: Haushaltswarengeschäft Napp OHG	12
Motivation – Juliet Lawler: Das Blattgold – Biofood-Restaurant	14
Traum – Petra Schuseil: Lebenstempo Coaching	16
Familienfreundlichkeit – Heike Nikolić: Steuerberatung	18
Kundenwunsch – Päivi Budarham: noa boa – Modeladen für Schwangere und Kinder	20
Multitalent – Uschi March-Loser: Bistro Weingeist	22
Quereinstieg – Tina Marquart: kids kult e. K. – Online-Shop	24
Kooperation – Martina Engel und Katrin Hessler: Familienzentrum Engel und Konzeptgarten	26

Inhaltsverzeichnis

Pioniergeist – Bettina Frauen: DuftReich – Naturparfümerie mit Duftberatung	28
Individualität – Astrid Ackermann: Rechtsanwältin & Mediatorin – Kanzlei für Medien- und IT-Recht	30
Handwerk – Anke Schmidts: Buchbindekunst adlibitum e. K.	32
Spezialisierung – Sabine Thiel: brillanz media – Web-Video & Video-Produktion	34
Internationalität – Katrin Chan: Nectarlicious – Mobile Apps	36
Wachstum – Margarita Griesel: Podologie Griesel – Fußpflege- und Podologie-Praxis	38
Engagement – Gabriela Büttner: BOB Nesthäkchen – Service für Familien	40
Trendsetterinnen – Hannah Holzschuh, Elke Gerlach, Ruth Klausenitzer, Nikola Eschenbach, Nora Gunkelmann: fünf – Ladengeschäft mit Werkstätten	42
Durchblick – Dinah Jacobi: Technische Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit, Geistige Heilerin	44
Ausbildung – Astrid Reuter: ARIMMA ImmobilienManagement & Consulting	46
Vereinsdarstellung	48
Impressum	50

„Frauen, die sich als Unternehmerinnen präsentieren – das war ein Novum“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2012 wird UFO, das Unternehmerinnenforum RheinMain, fünfzehn Jahre alt, und wie das so ist bei Jubiläen: Sie fordern zu einem Rückblick heraus. 1984 haben die Frauenbetriebe damit begonnen, Frauen bei ihrem Sprung in die Selbständigkeit zu unterstützen. Und vor fünfzehn Jahren haben sie die erste Frankfurter Unternehmerinnenmesse organisiert.

Frauen, die sich als Unternehmerinnen präsentieren – das war ein Novum, selbst in unserer dynamischen und für alles Neue aufgeschlossenen Stadt. Ich habe damals sehr gerne die Messe eröffnet. Zwei Jahre vorher habe ich mein Amt als Oberbürgermeisterin von Frankfurt angetreten, und für mich stand außer Frage: Frankfurt braucht Frauen, die selbständig denken, selbständig handeln – und sich selbständig machen.

Es sind nicht nur die großen Unternehmen, die den Wirtschaftsstandort Frankfurt sichern, auch wenn das manchmal so scheint. Es sind auch die vielen kleinen und mittleren Unternehmen, die verlässlich Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen. Klug ist, wer die Unternehmungslust von Frauen unterstützt und dafür den geeigneten Rahmen schafft.

Die Unternehmerinnenmesse war die Geburtsstunde von UFO: Die Unternehmerinnen, die sich bei der Messe präsentiert hatten, wollten auch im Anschluss sichtbar und miteinander im Austausch bleiben. Sie wollten ein Netzwerk schaffen, in dem erfahrene Firmeninhaberinnen und Neugründerinnen aller Branchen ihr Know-how einbringen und gegenseitig von ihren Kontakten profitieren. Das ist gelungen.

GRÜßWORT

Zum fünfzehnten Geburtstag ist das UFO – Unternehmerinnenforum RheinMain zu einer Plattform für fast 1.500 Unternehmerinnen geworden, die deutlich machen, was Frauen für das Unternehmertum in Frankfurt und der gesamten Region leisten.

Die Stadt Frankfurt betrachtet Wirtschaftsförderung und Frauenförderung als zwei Seiten derselben Medaille. Ich freue mich, dass wir durch eine kontinuierliche städtische Förderung der Frauenbetriebe – heute jumpp Frauenbetriebe e. V. – unseren Beitrag zur Erfolgsgeschichte des Unternehmerinnenforums geleistet haben, und wünsche dem UFO alles Gute und viele weitere erfolgreiche Runden auf seiner Bahn.



Petra Roth

Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main

15 Jahre UFO: Netzwerkerinnen auf der Überholspur

Heute ist das Leben ohne Social Communities kaum vorstellbar. Das war nicht immer so. Zu den „Pionieren“ in Sachen Frauen-Netzwerke in Frankfurt gehört das UFO – Unternehmerinnenforum RheinMain. Den Impuls zur Gründung löste die vom Verein organisierte erste Unternehmerinnenmesse der Region 1997 aus. Die Atmosphäre inspirierte dazu, eine Anlaufstelle zu schaffen, um Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Bereits vor 15 Jahren erkannten die Unternehmerinnen die Bedeutung dieses Erfolgsfaktors für ihre Selbständigkeit.

Inzwischen hat sich das UFO als nachhaltige Plattform für Networking und Weiterbildung entwickelt, die vor allem von der aktiven Beteiligung seiner Mitglieder lebt. Wie vielfältig die Vernetzung sein kann, zeigt der etablierte „Unterneh-



UFO - Unternehmerinnenforum RheinMain

merinnen-Stammtisch“, der schon zum 50. Mal stattfand: Diesen initiiert und organisiert Claudia Arnold, Arnold Office, während Uschi March-Loser für das leibliche Wohl der Gäste in ihrem „Bistro Weingeist“ sorgt.

Als Vorbilder sind die Forumsfrauen in Sachen Netzwerken auf der Überholspur. Sie zeigen, dass gezielte Kontakte ein wesentlicher Baustein für den beruflichen und wirtschaftlichen Erfolg sind: Im UFO lernen Unternehmerinnen Synergien für die Entwicklung ihres Business profitabel zu nutzen, sie entfalten ihre Persönlichkeit und unterstützen sich gegenseitig.

Derzeit gewinnt das Thema „Networking“ tagtäglich geschäftlich an Bedeutung. Bei all den Netzwerk-Trends geht

Trendbericht

es aktuell den Unternehmerinnen vielmehr um die eigene Positionierung. Sie streben dabei sinnvolle Ergänzungen der Kompetenzen unter Mitgliedern an. Darüber hinaus wünschen sie sich heute in Zusammenschlüssen eine Verlässlichkeit, die ihnen die Wirtschaft nicht mehr bietet: Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei unseren Forumsfrauen wider, die sich derzeit verstärkt für Themen wie Geschäftspartnerschaften, strategische Allianzen und Globalisierung interessieren.

Hierfür setzt sich jumpp mit dem UFO besonders ein. Also zögern Sie nicht: „Starten Sie durch mit dem UFO“, damit Sie als Selbständige erfolgreicher werden!



Ramona Lange
jumpp-Projektleiterin

jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit
Frauenbetriebe e. V.

Nicht ohne eine Unternehmerin

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

lebhafteste Persönlichkeiten, einfallreiche Konzepte: Keine Unternehmerin ist wie die andere. Und doch haben sie eines gemeinsam: Seit Gründung unseres Vereins in 1984 sind sie aus dem Geschäftsleben nicht mehr weg zu denken. Eine erfolgreiche Entwicklung, die uns mit Freude und Stolz erfüllt!

Mit der Broschüre nimmt Sie jump mit auf eine spannende oder auch überraschende Reise, die die gesellschaftlichen und wirtschaftspolitischen Potenziale von frauengeführten Betrieben verdeutlicht.

Wir laden Sie herzlich ein, sich eine inspirierende Lesepause zu gönnen: Entdecken Sie die Originalität der weiblichen Selbstständigkeit, sei es im Hinblick auf ihre Geschäfts-

ideen oder Motivationen. Sie werden sehen: Gründungen von Frauen zeichnen sich durch Authentizität, Kreativität, Einfallreichtum, Kundenorientierung und Seriosität aus.

In den 18 Kurzportraits stellen wir Ihnen Unternehmerinnen vor: Frauen, die sich im Laufe der Zeit an den Verein mit seinen Projekten und an sein Netzwerk, das UFO – Unternehmerinnenforum RheinMain, gewendet haben. Frauen, die mit uns ihre Betriebe gegründet, gefestigt, ihr Angebot neu positioniert oder Expansionsstrategien entwickelt haben.

Denn jump qualifiziert, berät und vernetzt seit 1984: Der Verein setzt sich dafür ein, dass Gründerinnen und Unternehmerinnen ihre innovativen Ideen erfolgreich realisieren, sich

Vorwort

am Markt etablieren und ihre Existenz durch eine profitable berufliche Selbständigkeit sichern.

Mehr denn je liegt heute unser Fokus auf Nachhaltigkeit und Wachstum frauengeführter Unternehmen. Dabei bleibt unser Motto hoch aktuell: „Wir holen die Frauen da ab, wo sie stehen, und machen sie fit für die eigene Firma!“

Viel Vergnügen!



Christiane Stapp-Osterod
Geschäftsführender Vorstand

jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit
Frauenbetriebe e. V.



„Ein gemeinsames Ziel ist die bedeutendste Voraussetzung für den Erfolg“

Nachfolge



Marion Napp

Haushaltswarengeschäft Napp OHG

Betriebsübernahme und Geschäftspartnerschaft: eine Familiensache

Schon als Kind verbrachte Marion Napp viel Zeit im elterlichen Haushaltswarenladen. Doch fühlte sie sich nicht unbedingt als Nachfolgerin prädestiniert. Vor 20 Jahren bot sich ihr dann doch die Übernahme des Familienbetriebs: in gleichberechtigter Geschäftspartnerschaft mit ihrem Ehemann. Er stieg zunächst bei ihren Eltern als Geschäftsführer ein. Somit hatte er die Chance, eingeführt zu werden.

„Ich bin allmählich hineingewachsen, da ich mich anfangs um unsere drei Kleinkinder – darunter Zwillinge! – kümmerte. Mit der Zeit konnte ich mich immer mehr einbringen.“ Das Wichtige dabei ist: Die täglichen Arbeitsfelder unter Partnern aufzuteilen und sich einigen zu können, „auch, wenn das

Geschäft über längere Zeit nicht gut läuft.“ Nicht immer einfach, wenn beide auch noch das Familienleben miteinander teilen...

Aber das Ehepaar schafft es bis heute meist, das Geschäftliche nach Feierabend im Laden zu lassen. Immerhin war der Nachfolgerin Vieles aus dem Elternhaus bekannt: Die erfolgreiche Führung des Unternehmens ist heute auf diese gelungene Balance und die langjährige Erfahrung in Kundenbetreuung zurückzuführen.

marion.napp@gmx.de

Take away, Catering, Lieferservice

Mineralwasser	2,40 €
Bionade	2,40 €
Now! Fresh Lemon	2,40 €
Coke/Fanta	2,40 €



„Ich wollte ein asiatisch-pazifisches Feeling importieren“



Vanille Brioche



Juliet Lawler

Das Blattgold – Biofood-Restaurant

Der Wille zum Durchstarten: Frankfurter Lücke mit Übersee-Konzept schließen

Ein exotischer Wind weht über Sachsenhausen, seitdem die Neuseeländerin Juliet Lawler ihr Biofood-Restaurant „Das Blattgold“ eröffnet hat. Einfallsreiche Rezepte in hochwertiger Bio-Qualität überraschen den Gaumen eiliger (Mittags-) Kunden. Asiatisch-pazifische und australische Spezialitäten können vor Ort oder zum Mitnehmen verzehrt werden: ob ein Hamburger mit Avocado und Tomaten-Chutney oder auch das typische Bacon-and-egg-Baguette. „Alles ist bio und kommt soweit möglich aus der Region, selbst die Reinigungsprozesse und Verpackungen sind ökologisch neutral.“ Und das schmecken die Blattgold-Gäste, immer zahlreicher. „I’m so happy now!“, triumphiert die motivierte Gründerin, für die sich Durchhalten gelohnt hat.

Nach ihrer ersten Stellensuche in Deutschland begriff Juliet Lawler, dass sie sich ihren Arbeitsplatz lieber selbst schaffen sollte. Dann kämpfte sie lange um einen Kredit... „Dank eines guten Beratungsnetzwerks bekam ich eine Finanzierungsgarantie bei der Bürgschaftsbank Hessen.“ Ihr Geschäft hatte sie aber bereits gestartet – dafür war sie von ihrem Konzept überzeugt. „Der Bio-Trend ist in der Bundesrepublik zwar schon lange zu Hause, jedoch habe ich kaum Bio-Restaurants oder -Cafés gefunden.“ Diese Lücke hat Juliet Lawler nun in Frankfurt erfolgreich geschlossen.

www.das-blattgold.de



„Ich unterstütze Menschen, Sinn erfüllt zu leben und zu arbeiten“



Petra Schuseil

Lebenstempo Coaching

Impulse geben, um das Wesentliche herauszufinden

Petra Schuseil hat auf ihrer bunten Laufbahn immer wieder eins festgestellt: Menschen wollen immer von etwas weg. „Das ist nicht so gut, denn man nimmt sich dabei immer mit. Schöner ist es, zu etwas hinzugehen“, erzählt Petra Schuseil. Mit ihr reflektieren vor allem Frauen, wonach sie sich sehnen und was sie mit Sinn erfüllt, privat oder beruflich.

Petra Schuseil erfasst schnell ihre Nuancen. „Wir alle haben – oft verschüttete – (Kindheits-)Träume. Ich habe eine Fragemethodik entwickelt, mit der Menschen sich ihren Traum bewusst machen, diesen aber bodenständig, Schritt für Schritt angehen. Sie erkennen, wo sie ‚hinpassen‘ und entdecken ganz nebenbei auch ihren ganz eigenen Rhythmus.“

Dieses Gespür für die verschiedenen Lebenstempi schärfte Petra Schuseil während eines dreijährigen Aufenthalts in Hongkong. „In Asien haben sie natürlich ein anderes Zeitgefühl als hier. Ich bin selbst viel ruhiger geworden. Es liegt mir am Herzen, andere zu unterstützen – vor allem Menschen, die viele verschiedene Hüte tragen! Ich begleite sie heute, ihr individuelles Lebenstempo zu finden und souverän mit ihrer Zeit umzugehen, nach dem Motto: Eine Löwin kann jagen und sehr schnell sein, sich dann aber auch genüsslich in die Sonne legen.“

www.petraschuseil.de



„Da wir die Lebenssituation der Kolleginnen kennen, passen wir uns an“

Familienfreundlichkeit

Heike Nikolić

Steuerberatung

Am Ball bleiben und flexibel führen

Im Steuerbüro von Heike Nikolić gibt es feste und freie Mitarbeiter. „Diese Kombination hat sich von selbst ergeben, da die Damen Nachwuchs haben. Derzeit passt ihnen diese Arbeitsweise sehr gut. Eine Perspektive auf eine feste Stelle gäbe es auch, wenn sie zukünftig mehr Zeit haben und ich mehr Aufträge“, erzählt die Unternehmerin, selbst Mutter zweier Kinder.

Das Team ist gut eingespielt, jeder weiß, wer wann kommt. Schließlich haben alle was davon: „Ich brauche Fachleute für spontane Einsätze. Und ich gönne mir jetzt eine Woche länger Urlaub, was unserer Familie auch zugutekommt! Die Freiberuflerinnen arbeiten flexibel und bleiben vor allem

beruflich am Ball – trotz der Teilzeitarbeit: Denn Frauen wird der Wiedereinstieg meist schwer gemacht“, weiß die ehemalige Unternehmensberaterin nur zu gut. Nach ihrem Erziehungsurlaub gestaltete ihr der Arbeitgeber ihre Stelle so unattraktiv wie möglich. Also gründete sie. Was für sie anfangs ein Karriereknick war – sie fing wieder von null an –, zahlte sich bald aus: Mit steigendem Alter der Kinder widmet sich Heike Nikolić intensiver ihrem Steuerbüro. Heute hat sie einen gesund gewachsenen Mandantenstamm mit einem guten Mix an kleinen und großen Firmen: Daher ist bedarfsgerechte Verstärkung willkommen!

www.taxnik.de



„Unser großzügiges Gesamtkonzept trifft auf eine Marktlücke in Deutschland“

Kundenwunsch



Päivi Budarham

noa boa – Modeladen für Schwangere und Kinder

Die ersten Kundenbabys schießen in die Höhe, der Laden wächst mit

Als sie selbst mit ihrem ersten Kind schwanger war, hatte Päivi Budarham keine Lust, „immer in Zelten herumzulaufen“. Schicke, weibliche und trendige Mode für sie und Gleichgesinnte? Fehlanzeige in Deutschland! Also inspirierte sich die Finnin von heimischen Boutiquen. In 2006 gründete sie in Frankfurt ihren Laden „noa boa“: Zunächst bot sie moderne Kleidung für Frauen „in den runden Monaten“ und für Kids bis drei Jahren.

„Die Babys meiner ersten und treuen Kunden sind gewachsen. Ziemlich schnell hatten die Eltern den Wunsch nach Kleidung für ihren Nachwuchs bis zwölf Jahren – und nach den schönsten Kinderwagen, -möbeln und Spielwaren! Also

haben wir unser Geschäft vergrößert.“ Heute beschäftigt die Unternehmerin bereits 14 Personen. Die neueste Entwicklung von noa boa: Päivi Budarham hat eine Schneiderin eingestellt. „Sie näht und bestickt liebevoll auf Bestellung die personalisierte Geschenkkollektion. Kunden wählen Stoffe und Farben aus“, freut sich die kreative Mutter. Im Programm gibt es unter anderem Namenskissen- und Decken, Schnulkerketten oder Geburtstagsshirts. Auch eine kleine individuelle Kleiderkollektion für Kinder ist neu entstanden. Diese bunten Lieblingsstücke sind bereits heiß begehrt...

www.noaboade.de



„In unserem mediterranen Ambiente fühlen sich Gäste und Weinliebhaber wohl“

Multitalent

Uschi March-Loser

Bistro Weingeist

Vom gemütlichen Treffpunkt zum „Tröpfchen“-Bistro mit Weinladen



Perlhuhn auf Couscous mit glacierten Zwiebeln, Garnelenbällchenspieß mit Oliven... Uschi March-Loser hat eine eigene kreative Kochlinie gefunden. „Es macht mir unheimlich Spaß, unsere Gäste jede Woche mit einer neuen Karte zu begeistern“, erklärt die „Bistro Weingeist“-Inhaberin ihre Motivation für diesen harten Job. „In der Vergangenheit war ich Unternehmensberaterin und dachte, es kann kaum schlimmer werden. Und doch: Als ‚Kneipier‘ müssen Sie ständig Krisenmanagement betreiben!“, so die selbst erklärte „Workaholikerin“.

Dennoch ist dieser Beruf genau das Richtige für die erfahrene Businessfrau, die zuvor auch noch Journalistin und Pro-

grammiererin war. Im Laufe der Zeit wuchs aber ihr Wunsch nach einem eigenen Geschäft. Das ursprüngliche Konzept war ihr Laden für besondere Schreib- und Geschenkartikel. Diesen entwickelte sie zu einem richtigen Treffpunkt. Mit ihrem Bistro in der Unternehmensentwicklung entschied sich Uschi March-Loser, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen nicht nur einkaufen, sondern sich nett unterhalten, ausgiebig speisen oder in Ruhe ein gutes Tröpfchen trinken. Heute gibt es im angeschlossenen Laden keine Schreibwaren mehr zu kaufen, sondern ausgesuchte und edle Weine aus der Bistro-Karte.

www.bistro-weingeist.de

„Mein Sohn ist der Schlüssel zu allem!“



Quereinstieg

Tina Marquart

kids kult e. K. – Online-Shop

Von der Industrie zur bunten Kinderwelt mit einem Online-Shop



Nach dreizehn Jahren als Industrie-Kauffrau und ihrer Elternzeit war der geplante Wiedereinstieg in Teilzeit nicht möglich: Dafür sorgte die zwischenzeitlich entstandene Wirtschaftskrise. Tina Marquart entschied sich also, ein Geschäftskonzept auf die Beine zu stellen. „Ich wollte nichts mehr mit Büroservice oder Ähnlichem zu tun haben. Durch die Geburt meines Sohnes hatte ich einfach Lust auf eine schöne bunte Kinderwelt! Ich entdeckte mein altes Hobby, das Nähen, wieder.

Nach der Gründungsberatung wusste ich, dass ich mit einem Mischangebot von eigenen Kreationen und ausgesuchten Handelsprodukten in den Markt gehen sollte. Parallel

dazu begann ich, unter Anleitung einer Berufsschneiderin, Produkte selbst zu kreieren und zu fertigen“, erzählt Tina Marquart. So eröffnete sie einen Online-Shop: Sie bietet ihre selbst hergestellten Kinderprodukte wie Lederpuschen oder Schnuffeltiere an – alle hochwertig und für die Kleinen gesundheitlich unbedenklich. In ihrer e-Boutique ist aber auch erlesene, zugekaufte Handelsware wie Stofftiere oder Laufräder erhältlich. „Derzeit sind Tretautos der absolute Renner“, so die begeisterte Geschäftsfrau und Mutter.

www.kids-kult.com



„Unsere Zusammenarbeit ist eine Bereicherung – für uns und für andere“

v. l. n. r.: Katrin Hessler, Martina Engel

Kooperation

Martina Engel und Katrin Hessler

Familienzentrum Engel – Beratung & Coaching, Organisationsberatung, Supervision
Konzeptgarten – Beratung, Kreation, Coaching

Kompetenz statt Konkurrenz

Martina Engel steht für langjährige Erfahrung und Reife, Katrin Hessler für Elan und Impulse. Die Kooperationspartnerinnen schätzen diese Gegenpole nicht nur auf der Generationsebene: „Die optimale Ergänzung unserer Kompetenzen, gemeinsame Ziele und klare Absprachen sind uns sehr wichtig“, erläutern sie. Unter ihrem Motto „Kompetenz statt Konkurrenz“ bündeln sie seit 2009 ihr Know-how.

Martina Engel ist systemische Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach und Familientherapeutin. Katrin Hessler begleitet Unternehmerinnen und Unternehmer in allen Phasen ihrer Entwicklung, auch in gestalterischen und persönlichen Themen. Ihre Vorgehensweise dabei ist ganzheitlich,

im Sinne des systemischen Ansatzes von Martina Engel. Auf dieser Basis sind die beiden Frauen schrittweise zusammengewachsen. „Der erste konkrete ‚Startballon‘ war ein gemeinsamer Workshop in 2010. Alles hat einfach sehr gut funktioniert. Seitdem bieten wir komplette Weiterbildungen für Unternehmer, Führungskräfte und Mitarbeiter an: Wir zeigen ihnen neue Wege zum Erfolg, zur Kommunikation und zur Führung auf“, so Martina Engel und Katrin Hessler. Heute möchten sie die gegenseitige Unterstützung, den bereichernden Austausch und das Wachstum im wirtschaftlichen Erfolg nicht mehr missen.

www.familienzentrum-engel.de, www.konzeptgarten.com



„Es ist ein Privileg, meine Passion zum Beruf zu machen“

Pioniergeist

Bettina Frauen

DuftReich – Naturparfümerie mit Duftberatung

Die Welt der Düfte entlüften

„In meinem Atelier ‚DuftReich‘ finden feine Nasen nur Parfüms aus hochwertigen ätherischen Ölen in Bio-Qualität. Kunden haben auch die Möglichkeit, ihren eigenen Duft in meiner ‚KreAktiv-Werkstatt‘ zu kreieren. Und bei einer Duft-Erlebnis-Veranstaltung lassen sie sich für kurze Zeit ins Reich der Sinne entführen“, erläutert die Gründerin.

Diese einzigartige Kombination aus Atelier und Naturparfümerie zeichnet heute ihr innovatives Konzept aus: Wer hätte das noch ein Jahr zuvor gedacht? Nach der Elternzeit und dem Verlust ihrer ehemaligen Führungsposition musste Bettina Frauen die Weichen neu stellen. „Ich fand die Perspektive, die eine berufliche Selbständigkeit bietet, sehr

spannend und wollte einen Weg für mich finden.“ Über Beratungen kamen ihre Fähigkeit und Neigung zum Trainieren immer wieder in den Fokus – aber ebenso ihr Hobby: die Welt der Düfte und ätherischen Öle. Also absolvierte sie eine Ausbildung zur Aroma-Expertin. Bettina Frauen freut sich heute, diesen Schritt gewagt zu haben. „In meinem Umfeld haben zwar manche am Anfang etwas irritiert gefragt, wie ich plötzlich auf diese Idee käme!“ Ein Besuch in ihrem Duftatelier genügte jedoch immer, um jegliche Skepsis in Luft aufzulösen...

www.duft-reich.de



„Mit meinen Fachgebieten bin ich anderen eine Länge voraus“

Individualität

Astrid Ackermann

Rechtsanwältin & Mediatorin – Kanzlei für Medien- und IT-Recht

Netzwerke und Nischen für sich nutzen

Unter den 17.000 Anwälten in Frankfurt will auch Astrid Ackermann ihren Platz finden... Wenn die Mitbewerber zahlreich sind, so sind es ebenfalls die Mandanten: Die Rhein-Main-Neckar-Region, als IT-Dreieck par excellence, ist für die Rechtsanwältin in direkter Reichweite. Ihre Strategie? Sich spezialisieren und konsequent vernetzen: Astrid Ackermann nimmt Medien- und IT-Recht unter die Lupe.

„Schon in der Schul- und Studienzeit war ich in der Medienbranche tätig“, erzählt die Juristin. Heute liegt ihr Schwerpunkt insbesondere auf IT-Strafrecht: „Der Bedarf dafür wird bald da sein, aber noch ist die gesetzlose graue Zone recht groß. Derzeit habe ich z. B. einen Beratungsauftrag, der

wahrscheinlich zu einer Änderung der Gesetzgebung führen wird. Es ist höchst spannend, selbst dabei aktiv zu sein und mitzuwirken“, freut sich die Pionierin. Wenn sie keine Mandanten betreut, hält Astrid Ackermann Vorträge oder organisiert Veranstaltungen zu ihren Themen, vor allem für Verbände. Denn stark vernetzt zu agieren dient nicht nur ihrer Akquise, sondern erfüllt sie auch mit Freude: „Es macht mir Spaß, mich zu engagieren. Ich bin glücklich, wenn ich viele Sachen parallel voranbringen kann!“ Eine Einstellung, die bestens zur schnell lebigen Medienwelt passt...

www.anwaltsbuero-ackermann.de



„Die Kunst ist nicht nur im Buch zu finden, sondern auch in seinem Äußeren“

Handwerk

Anke Schmidts

Buchbindekunst adlibitum e. K.

Wie alles anfing: ein Papier-Laden in San Francisco

Ein seltener Beruf mit zahlreichen kreativen Facetten und hohem Spaßfaktor: Anke Schmidts begegnete ihrer Leidenschaft, der Buchbinderei, zufällig im Werkunterricht der Berufsschule. Ihren Traum der Selbständigkeit erfüllte sie sich in der Mainmetropole – nach einigen Umwegen über Ärmelkanal und Atlantik.

Auf ihre künstlerische Ader stieß sie während ihrer Ausbildung in der Göttinger Universitätsbibliothek. Sie erkannte gleich, wie kreativ dieser Beruf ist: Sie vertiefte ihr Können mit dem Studium „Book Arts and Craft“ am London College of Printing. „Während eines damit verbundenen Praktikums in San Francisco entdeckte ich einen Papier-Laden mit inte-

griertem Atelier, in dem der Inhaber mit wundervollen handbedruckten japanischen Papieren arbeitete: Das war die Zündung für mein Konzept.“ Heute stellt die Buchbinderin alle ihre Arbeiten in ihrer Laden-Werkstatt in Frankfurt her: ob Sammlerexemplare, Einbände oder mit Chiyogami-Papier handbezogene Schachteln. „Hochzeitsbücher sind immer der Renner. Ich verwende beispielsweise oft den Stoff, aus dem das Brautkleid gemacht wird“, verrät Anke Schmidts. Sie berät aber auch Geschäftskunden, die ihr regelmäßig Einzelstücke für Präsentationen anvertrauen.

www.adlibitum.biz



„Alle, auch Freiberufler, sollten die digitale Technik für den Vertrieb jetzt nutzen“

Spezialisierung

Sabine Thiel

brillanz media – Web-Video & Video-Produktion

Große Wirkung mit kleinen Filmen: digitalen Zug nicht verpassen

„Sehr bald wird sich zeigen, wer Web-Videos für seinen Vertrieb nutzt – und wer nicht“, meint Sabine Thiel. Die erfahrene Journalistin, TV-Moderatorin und Auftrittstrainerin gründete „brillanz media“ und erstellt Image-, Produkt-, und Funktions-Videos fürs Web. Sie spürte, dass sich die Kontakte zwischen Anbietern und potenziellen Kunden immer mehr ins Internet verlagern würden. Ihr Credo: Bewegte Bilder gehen direkt ins Gehirn – jedes Kleinunternehmen sollte heute digitale Technik einsetzen.

Als sie startete, war der Markt überschaubar. Innerhalb kürzester Zeit ist der Wettbewerbsdruck aber enorm gestiegen. Also spezialisierte sich Sabine Thiel auf den Bereich, in dem

sie heute selbst noch als Profi tätig ist: Ihre Hauptkunden sind Freiberufler und Firmen aus Training, Coaching und Weiterbildung. „Früher habe ich u. a. Weiterbildungsfilme für den Bankvertrieb gedreht, es eröffnete mir neue Perspektiven. Ich fing dann an, maßgeblich als Coach zu arbeiten.“ Mit diesem „Doppelblick“ weiß Sabine Thiel: Bei der Suche nach geeigneten Trainern für Unternehmen ist der erste Live-Eindruck entscheidend. „Gerade neue Kunden können Sie durch den direkten Blick auf Ihre Persönlichkeit, Ihr Auftreten und Ihre Kompetenzen mit ‚einem Klick‘ überzeugen.“

www.brillanz-media.de, www.brillanz-consult.de



„Weltweite Zusammenarbeit ist mit Skype, Google Documents und Dropbox möglich“

Internationalität

Katrin Chan

Nectarlicious – Mobile Apps

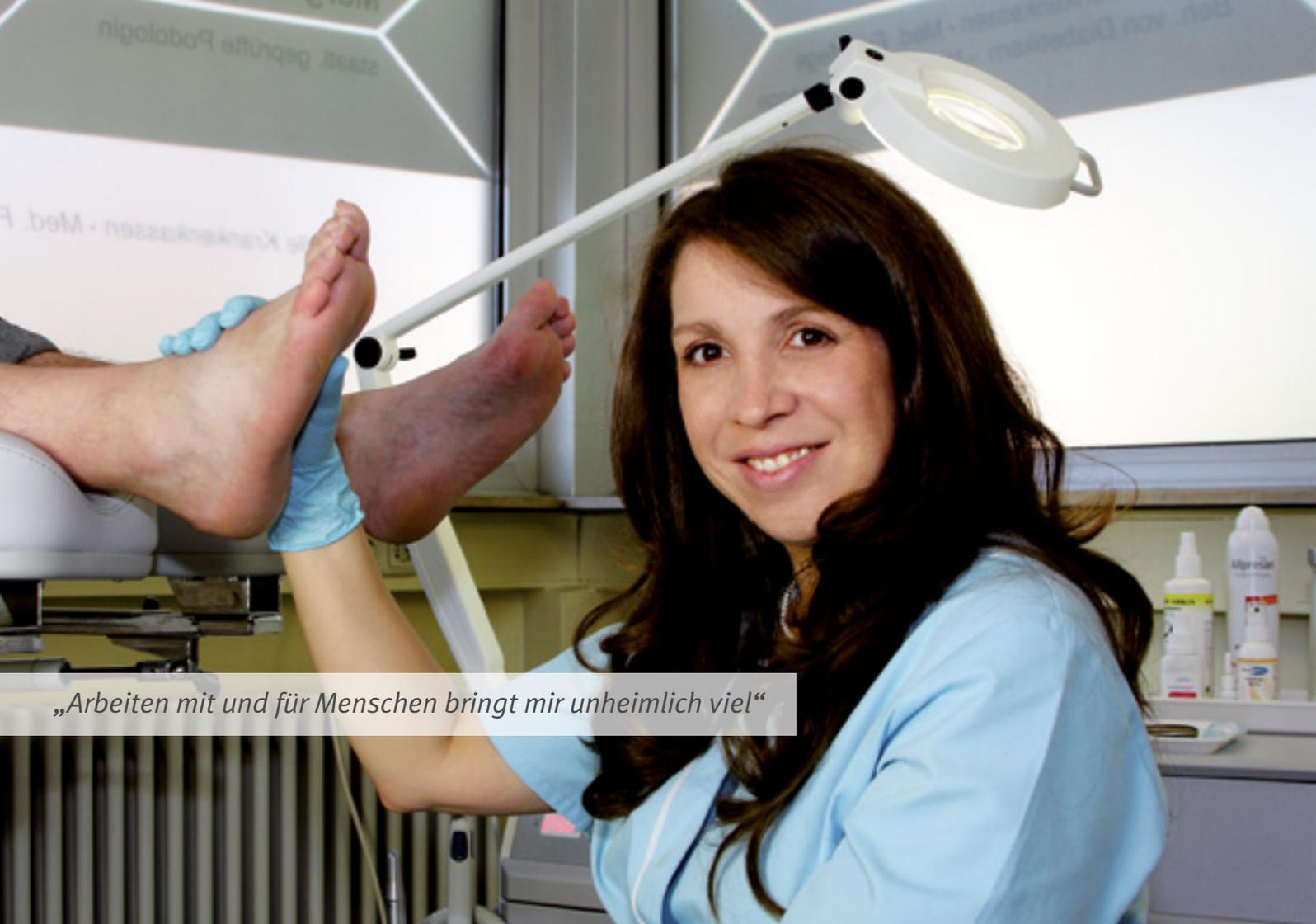
Das persönliche Wachsen „in der Hand“ haben

Mobile Apps in englischer Sprache, ein indischer Geschäftspartner in Boston, Programmierer in Indien und Frankfurt als Drehscheibe: Gründerin Katrin Chan hat alles in der Hand – wortwörtlich. Für Smartphones and Co. entwickelt „Nectarlicious“ mobile Apps, die die Persönlichkeitsentwicklung in jeder Phase des Lebens fördern. „Ich entwickle die Konzepte und gestalte die Benutzeroberflächen, während mein Partner unsere Apps programmiert und vermarktet“, schildert die studierte Designerin.

Als sie nach einem Programmierer suchte, wendete sie sich an einen ehemaligen Kommilitonen aus ihrer US-Studienzeit: „Er ist Inder und ich erkundigte mich nach kompetenten

Landsleuten von ihm. Überraschung: Er selbst war inzwischen App Developer. Von da an war unsere Kooperation klar!“, so Katrin Chan. Im Fokus des interkulturellen und interdisziplinären Unternehmens steht das lebenslange Lernen: „Es geht darum, sein Selbst kontinuierlich zu verbessern.“ Hierfür bietet beispielsweise „Bakti“, eine App für Hinduismus, ausgesuchte, individualisierbare Playlists in Youtube: Nutzer haben Zugang zu verschiedenen Kategorien wie Gebeten, künstlerischem Ausdruck von Religion oder auch Wallfahrten. Hiermit sind sie schließlich stets auf Entdeckungsreise...

www.nectarlicious.de



„Arbeiten mit und für Menschen bringt mir unheimlich viel“

Margarita Griesel

Podologie Griesel – Fußpflege- und Podologie-Praxis

Auf der Stelle treten geht nicht!

Die ausgebildete Kauffrau blieb nicht lange im gelernten Fachgebiet: Der Ruf nach Sinnstiftung war größer! Nach der Geburt des ersten Kindes hatte Margarita Griesel eine feste Stelle in der Altenpflege. Seit diesem Quereinstieg ist sie stets nach vorne gegangen: Während der zweiten Schwangerschaft schloss sie eine Ausbildung zur Fußpflege ab und machte sich als mobile Fußpflegerin selbständig. Dennoch reichte ihr diese Tätigkeit bald nicht aus. Also machte die junge Mutter eine Ausbildung zur Podologie.

Inzwischen hat sich Margarita Griesel eine Nische bei Senioren und Krankenhaus-Patienten geschaffen, dank ihrer Fachkompetenz und der erreichten Kassenzulassung. „Ich

verbinde Altes mit Neuem: Meine langjährige Erfahrung und Vorliebe für die Arbeit mit älteren Menschen verknüpfe ich heute mit meiner Tätigkeit.“ Die Unternehmensentwicklung hat die Podologin gut „gemeistert“: Aus der ursprünglichen Eine-Frau-Praxis wurde ein Geschäft, das insgesamt sechs Menschen beschäftigt. Ob Mitarbeiter oder feste Kooperationspartner, alle bereichern das Angebot und verschönern den Alltag der Senioren. „Ihnen tut auch eine Fußreflexzonenmassage oder das Nägel-Lackieren gut“, freut sich die Unternehmerin.

<http://fusspflege-ruesselsheim.de>



„Die Qualität der Betreuung ist gestiegen und unser Beruf attraktiver geworden“

Engagement

Gabriela Büttner

BOB Nesthäkchen – Service für Familien

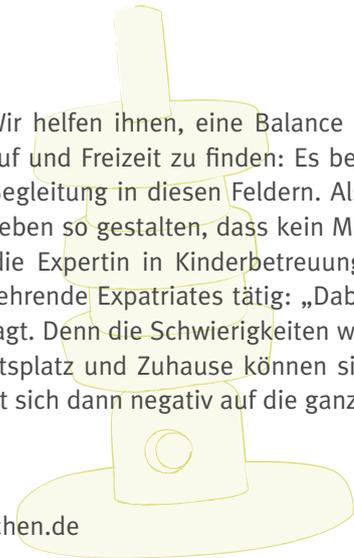
Handeln für das Wohl der Kinderbetreuung

Über Hundert Kinder hat Gabriela Büttner innerhalb der letzten 27 Jahre betreut. Die involvierte Unternehmerin hat bereits viel für sich erreicht, aber auch für Eltern und alle Tagesmütter und -väter in Frankfurt: Eine Erhöhung deren Bezahlung erwirkte sie z. B. in 2011 – gemeinsam mit Gleichgesinnten. Für Hessen hatte sie zuvor eine Gesetzesänderung in der Kindertagespflege initiiert: Tagesmütter dürfen Kinder in anderen geeigneten Räumen als ihren eigenen mit einer anderen Kollegin zusammen betreuen.

„Der erste genehmigte Zusammenschluss in Hessen war mein ‚BOB Nesthäkchen!‘“, freut sich die motivierte Unternehmerin. Mit ihrem Service berät Gabriela Büttner Fami-

lien und Eltern. „Wir helfen ihnen, eine Balance zwischen Alltag, Familie, Beruf und Freizeit zu finden: Es besteht ein großer Bedarf an Begleitung in diesen Feldern. Also möchten wir ihnen das Leben so gestalten, dass kein Mitglied zu kurz kommt“, so die Expertin in Kinderbetreuung. Sie ist ebenfalls für rückkehrende Expatriates tätig: „Dabei ist ein Gesamtansatz gefragt. Denn die Schwierigkeiten werden oft unterschätzt. Arbeitsplatz und Zuhause können sich fremd anfühlen: Dies wirkt sich dann negativ auf die ganze Familie aus.“

www.bobnesthaekchen.de





„Die Mischung aus Werkstatt und ‚normalem Laden‘ weckt Neugierde“

*v. l. n. r.: Nikola Eschenbach, Nora Gunkelmann (hinten), Elke Gerlach (vorne),
Hannah Grulke-Holzschuh (hinten), Ruth Klausenitzer (vorne)*

Trendsetterinnen

Hannah Holzschuh, Elke Gerlach, Ruth Klausenitzer, Nikola Eschenbach, Nora Gunkelmann

fünf – Ladengeschäft mit Werkstätten

Gegenseitige Inspiration, die den Zeitgeist trifft

Selbst produzierte Stofftaschen, textile Accessoires und Schmuckkreationen aus dem eigenen Atelier, stilvolle zugekaufte Ware und Papeterie: Dies sind nur einige Fundstücke der Laden-Werkstatt „fünf“ im Frankfurter Nordend. Außerdem finden am Wochenende Kunstkurse für Kinder statt.

„Bei uns finden Flaneure das, was wir selbst als Nordendkinder vermisst haben und das bei vielen Kunden Berlin-Assoziationen weckt: junges inspirierendes Shopping mit Kreativität, Style und frischen Ideen“, verraten die Inhaberinnen Hannah Holzschuh, Elke Gerlach, Ruth Klausenitzer, Nikola Eschenbach und Nora Gunkelmann. Die jungen Frauen aus verschiedenen Disziplinen haben sich in ihrer eigenstän-

digen Arbeit zu Einem zusammengeschlossen. Sie unterstützen und inspirieren sich gegenseitig und bieten dadurch ein vielfältiges, kreatives Angebot. Ihnen war dabei wichtig, Produktion und Verkauf miteinander zu verbinden: Kunden sehen in den Entstehungs- und Produktionsprozess ein oder lassen auch Arbeiten nach ihren Wünschen anfertigen. „Sie freuen sich, wenn sie wissen, wo und von wem ihre Ohringe oder Laptoptasche hergestellt wurden. Meist suchen sie etwas Besonderes, was nicht jeder besitzt.“ Und natürlich werden sie bei den einfallsreichen Frankfurterinnen immer fündig!

www.fuenf-frankfurt.de



„Ich freue mich, meine vielfältigen beruflichen Inhalte selbst zu bestimmen“

Durchblick

Dinah Jacobi

Technische Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit, Geistige Heilerin

Drei Berufe, eine Berufung

Was haben Webseiten, Betriebsanleitungen und innere Balance gemeinsam? Alle haben mit dem Motto von Dinah Jacobi zu tun: „Durchblick haben und schaffen“. „Insgesamt besteht meine Arbeit vielmehr darin, diese Berufung zu leben, als drei Berufe auszuüben“, so die facettenreiche Unternehmerin.

Heute zieht sich ihre Devise mehr denn je wie ein roter Faden durch ihre drei Bereiche: Sie kreiert Webseiten – immer zielführend –, bringt als spezialisierte Redakteurin Licht in komplizierte Betriebsanleitungen und ist außerdem als Geistige Heilerin tätig. Denn auch hier geht es darum, Durchblick zu schaffen: „Ich helfe Menschen, Klarheit über sich selbst

zu erlangen: Ich zeige ihnen verschiedene Zugänge zu ihrem inneren Gleichgewicht auf. Somit schließt sich für mich wieder der Kreis zum Gesundheitsbereich: Zuvor war ich lange in der Medizintechnik tätig“, erzählt die ausgebildete Feinmechanikerin und studierte Feinwerktechnik-Ingenieurin.

Egal ob sich Dinah Jacobi für die Technik, das Aufbereiten von Informationen oder die Begleitung von Menschen zum Wohlbefinden begeistert: Für sie steht in jedem Beruf der Mensch im Vordergrund.

www.docologica.de, www.selbsteilungskraefte-staerken.de

HEDDERNHEIMER MASCHINENBAU
Albach & Säemann



*„Technisches Know-how unterscheidet uns von der herkömmlichen Hausverwaltung“
v. l. n. r.: Elena Reuter, Anna Ungeheuer, Astrid Reuter*

Ausbildung

Astrid Reuter

ARIMMA ImmobilienManagement & Consulting

Eigene Fachkräfte berufsgerecht prägen

„Sie sind drin, ich bin raus“, resümiert zufrieden Astrid Reuter die Situation mit ihren Auszubildenden. Tochter Elena Reuter ist nun bei Arimma fest angestellt und Anna Ungeheuer im dritten Ausbildungsjahr zur Immobilienkauffrau. Eine wahre Entlastung für die ehemalige Alleinkämpferin: „Ich bin intensiv im Außendienst. Um zu wachsen, musste ich Verstärkung holen – und am besten selbst ausbilden.“

Denn es gibt ein Problem mit diesem Beruf: Er ist nicht geschützt, jeder kann verwalten und makeln. „Wir brauchen aber dringend Fachkräfte! Gerade in unserem Betrieb, dessen Kernkompetenz an der Schnittstelle zu mehreren Themenfeldern liegt: kaufmännisches, technisches und



infrastrukturelles Immobilienmanagement erfordert Kenntnisse in allen Fachbereichen, vor allem im Controlling“, betont die Unternehmerin. Ihr Geschäft hat nur begrenzt mit Makeln zu tun, „es ist mir aber wichtig, dass meine Azubis diesen Beruf ebenfalls kennen. Bei Arimma erhalten sie einen Gesamtüberblick der Immobilienwirtschaft. Also tauschen wir mit einer Makler-Kollegin unsere Auszubildenden für einige Wochen aus. So testen sie aus, was ihnen beruflich am besten zusagt. Dies ist ein gutes Beispiel von Kooperation. Es zeigt, wie effizient die gegenseitige Unterstützung unter ausbildenden Kleinunternehmen ist.“

www.arimma.de

jumpp:

ein Pionier für die Potenziale und Perspektiven selbständiger Frauen

In 1984, als noch keiner von Unternehmerinnen als Wirtschaftspotenzial sprach, setzte sich der Pionier-Verein der Stadt Frankfurt „Frauenbetriebe“, heute „jumpp“, für eine eigenständige Qualität der Betriebe von Frauen ein. Seitdem hat sich Vieles verbessert, dennoch ist der Vereinszweck, der Diskriminierung der Frauen im Erwerbsleben entgegenzuwirken, lange nicht passé.

Heute ist der ursprüngliche Vorreiter-Standpunkt noch das Alleinstellungsmerkmal von jumpp: Er mündete in den sozioökonomischen Beratungsansatz, der die wirtschaftlichen Aspekte eines Vorhabens und die persönlichen Lebensumstände der Frauen berücksichtigt. Nach diesem Prinzip und durch nachhaltige Qualifizierungskonzepte hat der Verein

bereits 10.000 Kundinnen bei Gründung und Aufbau ihres Unternehmens begleitet.

Diese Fähigkeit, stets Trends vorwegzunehmen, zeichnet jumpp besonders aus: Er prägt und gestaltet innovativ die Gründungslandschaft von Frauen durch hohe Markt- und Bedarfsorientierung, schafft Kundennähe durch intensive Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen und verzahnt erfolgreich Theorie und Praxis.

Gerade heute, in der strukturell veränderten Existenzgründungsszene, erfordert die Vielfalt der Selbständigkeit von Frauen spezifische Konzepte. Ob bei Mentoring für Wiedereinsteigerinnen, Qualifizierung für Migrantinnen,

Vereinsdarstellung

Unterstützung von Unternehmerinnen bei strategischen Allianzen oder Begleitung von Übergeberinnen und Nachfolgerinnen: jumpp nimmt all diese Facetten in den Blick und entwickelt individuelle Lösungen.

Parallel dazu bietet der in Frankfurt etablierte Verein ebenfalls vielfältige bundes- und europaweite Netzwerke. Da gezielte Kontakte für den Unternehmensaufbau eine zentrale Rolle spielen, hat jumpp bereits in 1997 das „UFO – Unternehmerinnenforum RheinMain“ ins Leben gerufen: eine offene Kontakt- und Kommunikationsplattform für Unternehmerinnen und Gründerinnen aller Branchen. Über Workshops, Fachvorträge oder Netzwerk-Veranstaltungen entwickeln die Forumsfrauen Strategien oder bringen ihre eigene fachliche Kompetenz ein.



Machen Sie sich selbst ein Bild: Sie finden die Profile der Expertinnen im UFO auf www.jumpp.de!

Impressum

Herausgeber und v. i. S. d. P.

jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit
Frauenbetriebe e. V.
Christiane Stapp-Osterod
Hamburger Allee 96
D - 60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 715 89 55-0, Fax 069 / 715 89 55-29
info@jumpp.de
www.jumpp.de

Redaktion

Sandra Megtert
Sandra Megtert Communication
6 Rue des Nones
F - 77710 Chevry en Sereine
Tel. 0176 / 68 47 12 24, Fax +33 (0) 4 26 03 03 10
info@sandra-megtert.com
www.sandra-megtert.com

Druck

PRIMUS international printing GmbH, Dernbach

Layout und Satz

Leoni Geissel
Bird'sMedia Agentur
Wolfsgangstraße 70
D - 60322 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 90 55 93 10, Fax 069 / 90 55 93 11
info@birdsmedia.de
www.birdsmedia.de

Fotos

Kerstin Wagner Photography
Hochstraße 10
D - 65451 Kelsterbach
Tel. 0178 / 666 16 59, Fax 03212 / 263 1962
kerstinwagner-photography@email.de
www.kerstinwagner-photography.com
und
Monika Werneke (Seite 26)
Photography Sabine Antonius (Seite 30)

Auflage

2.000 Exemplare - Dezember 2011, Frankfurt am Main

Der Verein und seine Projekte werden freundlich gefördert durch

FRAUEN

REFERAT



HESSEN

Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft,
Verkehr und
Landesentwicklung



EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
– Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung.

„StratA – Kooperationen und Netzwerke
für strategische Allianzen“



„Quit – Qualifizierungsberatung für
Unternehmensnachfolge (Hessenweite Leitstelle)“



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

Hessisches
Sozialministerium

HESSEN



„IdeA – NeW Mentoring als Chance für den
Wiedereinstieg“

„jumpp – Migrantinnen fit für den Arbeitsmarkt“



jumpp

Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit

Hamburger Allee 96 Hh
D 60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 715 89 55-0
Telefax (069) 715 89 55-29

E-Mail info@jumpp.de
Internet www.jumpp.de